



Protokoll der Sitzung des Beirates der Quartiersarbeit Vauban am 26.06.2019

Protokoll: Olena Lytvynenko / Anwesend und entschuldigt: s. Liste im Anhang

Anmerkung: Verabschiedung von Hannes Linck, Verein für autofreies Wohnen e.V.

TOP 0: Protokoll der Sitzung am 20.02.2019 angenommen.

TOP 1: QA aktuell: Flohmarkt Neukonzeption / Studie „Übertritt ins Dritte Lebensalter im Vauban“

Flohmarkt Neukonzeption: bis Dato war bei den Flohmärkten gegen Kuchenspende um die Hälfte die Standgebühr reduziert. Dies geschah unabhängig davon, wie viele Meter für den Stand gebucht wurden sowie Kuchen welcher Qualität dafür gespendet wurde. Faktisch spendete nur ca. 1/3 der Flohmarktteilnehmer qualitativ guten Kuchen mit Verkaufswert von 1,50 pro Stück. 2/3 der Flohmarktteilnehmer spendeten leider eher minderwertigen Kuchen mit Verkaufswert von nur 0,50 Euro - dies teils als Gegenwert für 5-6 Meter Flohmarktstand.

Die Organisation jeden Flohmarkts ist mit Ausgaben verbunden: es sind Mehrstunden von Hauptamtlichen und Honorare für Helfer, die Gebühr fürs Amt für Öffentliche Ordnung, für Werbung und etc. Der Kosten-Nutzen-Faktor muss daher stimmen. Außerdem sind die Einnahmen vom Flohmarkt für die Projekte der Quartiersarbeit von Bedeutung. Die Quartiersarbeit verfügt über keine Projektmittel und ist auf die Einnahmen und Drittmittelakquise angewiesen.

Sozialer Aspekt spielt in der Neukonzeption ebenso eine Rolle: ist es Fair Diejenigen gegenüber, die einen qualitativ guten Kuchen spenden, minderwertige Kuchenspenden anzunehmen und die Standgebühren um die Hälfte zu reduzieren?

Nach der Diskussion in der Runde wurde die Notwendigkeit der Neuorientierung deutlich. Es wurde die Einführung der Standards für die Kuchenspenden vorgeschlagen, so dass diese alle einen Verkaufswert von 1,50 Euro pro Stück (Kuchen á 8 Stücke) und einer Limitierung der Vergünstigung von maximal 3 Meter pro Kuchen.

Studie „Übertritt ins Dritte Lebensalter im Vauban“: im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung der Quartiersarbeiterin an der KH Freiburg wird eine empirische Studie zum Thema „Übertritt ins Dritte Lebensalter im Vauban“ durchgeführt. Die Studie befasst sich in qualitativen Interviews mit der Lebensrealität der Generation „45 – 64“, die im Stadtteil Vauban mit fast 40% stark repräsentiert ist. Im Hintergrund der Studie liegt sowohl der demographische Wandel der Gesellschaft allgemein, als auch die spezifische Dynamik der Altersstrukturen im Stadtteil Vauban. Wie jeder neu bebaute Stadtteil ist auch das Quartier Vauban von der „gemeinsamen Alterung“ betroffen.

Das Ziel der Studie liegt in der Exploration der sozialen Wirklichkeit der Generation „45 – 64“ und der Erarbeitung weiteren Handlungsschritte anhand der gewonnenen Erkenntnisse.

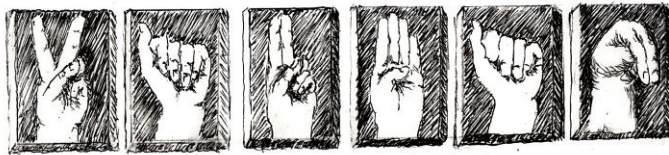
Die Ergebnisse der Studie werden beim Februarbeirat der Quartiersarbeit präsentiert. Darüber hinaus werden Interessierte zur Präsentation an der KH im Januar eingeladen.



TOP 2: Inklusion: Bericht vom AK Inklusion: Relief „Vauban in der Gebärdensprache“/
Gebärdendolmetscherkosten / Leitfaden „Inklusive Quartiersentwicklung“ Stadt

Relief „Vauban in der Gebärdensprache“:

Die Projektinitiatorin Zrinka Bebič und Ulrike Schubert (AK Kunst Vauban) stellten den Entwurf eines Reliefs des Bildhauers Helmut Kubitschek vor. Anstatt einer freistehenden Skulptur ist angedacht, dieses Relief:



Angedacht sind Tafeln DIN A4 oder DIN A3 mit dem Relief „Vauban in der Gebärdensprache“ zum Betasten für Kinder und Erwachsene (Aktivierung der taktilen Wahrnehmung) und mit der Untertitelung in der Brailleschrift, um an eine Hauswand in Augenhöhe zu montieren. Die Umsetzung kann je nach Budget aus unterschiedlichen Materialien sein: vom Beton bis zur Bronze ist alles möglich.

Beim Beirat am 16. Oktober wird ein Kostenvoranschlag und ein Finanzierungskonzept vorgestellt.

In der Diskussionsrunde sprachen sich viele für die Variante aus Bronze und für den Spendenaufruf, falls diese Variante umgesetzt wird. Auch das Format DIN A3 wurde bevorzugt.

Als Ort fürs Relief wurde das Haus 037 vorgeschlagen.

Gebärdendolmetscherkosten: die Dolmetscherkosten, um die Teilhabe an der Quartiersentwicklung für die gehörlose Zrinka Bebič zu ermöglichen, sind nirgendwo politisch, sowie auch strukturell verankert. Laut der Auskunft vom Deutschen Gehörlosen-Bund e.V. sind die Kommunen verantwortlich, eine Lösung für die Kostendeckung zu erarbeiten. Die Quartiersarbeit wird alternative Finanzierungsmöglichkeiten eruieren.

Leitfaden „Inklusive Quartiersentwicklung“ Stadt: in Freiburg wohnen 28 000 Menschen mit Behinderung. Die Stadt Freiburg arbeitet am Leitfaden für eine inklusive Quartiersentwicklung. Die erste Druckfassung vom März 2019 steht online zum Runterladen zur Verfügung:

https://ris.freiburg.de/show_anlagen.php?typ=432=vorl&sid=ni_2019-HA-381&topst=1&vorl_nr=4062711100016&doc_n1=20190617084752.pdf

Der Leitfaden ist in erste Linie für die Verwaltung angedacht, aber auch an alle interessierte an der inklusiven Quartiersentwicklung Akteuren

Bericht vom AK Inklusion: Personalschlüssel bei den Trägern bleibt ein Thema vom AK Inklusion. Eine erfolgreiche Entwicklung entsprechend der inklusiven Leitlinien ist erst bei der Optimierung der personellen Rahmenbedingungen möglich.

Am Samstag, den 28.9.2019 von 13 bis 16 Uhr findet auf dem Gelände des Kinderabenteuerhofs Freiburg das Abschlussfest des bundesweiten Modellprojekts „Spielfalt – Inklusion auf pädagogisch betreuten Spielplätzen statt. Das Projekt wurde durchgeführt vom Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. und gefördert durch die Aktion Mensch Stiftung. siehe auch <http://www.kinderabenteuerhof.de/inklusion/>



TOP 3: Integration von Geflüchteten: Erzählcafé „Flucht damals und heute“ / Kochprojekt / Projekt „Zusammen Bauen – zusammen Gestalten Begegnungsorte“

Erzählcafé „Flucht damals und heute“: dieses Format im Rahmen vom Angebot „Café für alle“ wurde im November 2018 sehr gut angenommen. Mehrere Bewohner wünschten sich die Fortsetzung. Daher wird im November 2019 ein zweites Erzählcafé zum Thema „Flucht damals und heute“ organisiert.

Kochprojekt: Das Projekt „Kochen mit Geflüchteten“ (s. Protokoll zum Beirat am 20.02.2019) wurde sehr gut angenommen. Wöchentlich kochen zwischen 20 und 50 Personen aus der Erstaufnahmestelle in den Räumen vom Familienzentrums Kita Wiesengrün. Der Bedarf jedoch kann durch das Angebot nicht abgedeckt werden. Die Geflüchtete stammen überwiegend aus dem afrikanischen Raum und sind männlich. Auf Grund der hohen Fluktuation der Teilnehmer ist ein Aufbau der Beziehung für die Ehrenamtliche nicht möglich. Aus diesem Grund zogen sie sich nach ein Paar Probeterminen zurück.

Projekt „Zusammen Bauen – zusammen Gestalten Begegnungsorte“: im Entstehungsprozess befindet sich das neue Projekt „Zusammen Bauen – zusammen Gestalten Begegnungsorte“. Das Projekt reagiert auf den Bedarf nach flexiblen Begegnungsorten für Geflüchtete, Migrantinnen, Jugendlichen und anderen Bewohnergruppen. Einen ersten Schritt zum Ermöglichen solcher flexiblen Begegnungsorte ist die Idee ein Tiny-Haus für den Interkulturellen Garten und ein für das Familienzentrums Kita Wiesengrün gemeinsam mit Geflüchteten und interessierten Bewohnern zu bauen. Dadurch werden die Kontakte gefördert und das Wissen rund um das Bau von einem Tiny-Haus vermittelt. Kooperationspartner für den Bau sind Tiny-Home-Factory und Werkstatt P3 (Vorqualifizierungsstelle für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund). Projektkoordination und Drittmittelakquise liegt bei der Quartiersarbeit. Der begleitende Kooperationspartner ist der Stadtteilverein e.V.

TOP 4: Sicherheit im öffentlichen Raum: Kurzbericht „Sicherheitskonferenz“ Wiehre, Günterstal, Vauban

Am 14.05. fand die Sicherheitskonferenz im Haus der Jugend für die Stadtbezirke Wiehre, Günterstal und Vauban statt. Anwesend waren 23 Personen aus den Stadtteilen und 18 Personen seitens der Polizei und der Stadtverwaltung. Laut der Kriminalstatistik befindet sich Vauban zwischen Wiehre und Günterstal. Es wurde über eine Reihe von Einbrüchen im Vauban berichtet. Jugendliche sind heutzutage mobiler geworden, sie haben keine feste Begegnungsorte mehr, sondern verabreden sich unterschiedlich und stadtteilübergreifend. Die Verantwortung für die Aufklärung der Jugendliche unter 18 Jahren liegt bei Eltern. Die Verbreitung der präventiven Flyer in Bezug auf die K.O. Tropfen und Alkoholkonsum ist sehr wichtig. Frauenbeauftragte Simone Thomas wurde zur Sicherheit der Frauen insbesondere in der Dunkelheit befragt. Im Quartier Vauban bleibt nach wie vor für viele Bewohner die Lärmbelastung vor allem ein Problem des Umganges miteinander und der Kommunikationskultur.

TOP 5: Vauban Festkultur: Inklusiver & interkultureller Spieletag am 6. Juli / Jubiläum „Vauban 20+/- „

Inklusiver & interkultureller Spieletag am 6. Juli: Hinweis zur Abrechnung über JuKS (Frist eine Woche).

Jubiläum „Vauban 20+/- „: Der Stadtteilverein Vauban organisiert eine Reihe aus vier Veranstaltungen im Juli und einer Foto- und Textausstellung im Haus 037 und ab September in der OASE (Vaubanallee 11).

TOP 6: Verkehr: Stand Querung der Wiesentalstrasse / Fahrradroute „Vauban-Zähringen“ / Sicherheit Straßenbahn-Haltestelle Paula-Modersohn-Platz / Ladestation EFZ

Stand Querung der Wiesentalstrasse: (s. Folie im Anhang) nach 20 Jahren der Lobbyarbeit seitens des Autofrei e.V. und nicht zuletzt dank der Unterstützung der Bewohner durch viele Klicks bei der Beteiligung in der Haushaltsplanung stimmte der Gemeinderat dem Budget in Höhe von 50.000,- Euro für den Umbau. Allerdings wird der Umbau erst später stattfinden (voraussichtlich 2021). Im Hinblick auf die akute Gefahrenlage ist eine Zwischenlösung erforderlich und wurde bereits seitens des Autofrei e.V. vorgeschlagen. Vorgeschlagen werden u.a. verkehrslenkende und -geschwindigkeitsreduzierende Plastikschwellen. Dementsprechendes Schreiben wurde von B`90/Grüne; UL-Fraktionsgemeinschaft; FL/FF-Fraktionsgemeinschaft und FW-Fraktion an Oberbürgermeister am 18.06.2019 verfasst. Das Tempo 30 in der Wiesentalstrasse konnte nur mit Druck seitens der Kita Wiesengrün durchgesetzt werden.

Fahrradroute „Vauban-Zähringen“: (s. Folie im Anhang) – im Fokus stand die problematische Kreuzung zur Kronenstr.

Sicherheit Straßenbahn-Haltestelle Paula-Modersohn-Platz: Der Quartiersbeirat fordert weiterhin von der VAG Sicherheitsmaßnahmen, insbesondere für gleichzeitig ein- und ausfahrende Straßenbahnen.

Ladestation EFZ: in der Vaubanallee zwischen S.U.S.I. und Green City Hotel wurde die Ladestation für EFZ installiert. Das Green City Hotel verfügt über eine Nutzerkarte, die sie ihren Hotelgästen zum Vorzugspreis anbietet. Es handelt sich um die Schnellladestation. Für Elektrofahrräder befindet sich die Ladestation in der Nähe vom Fahrradladen RADieschen.

TOP 7: Öffentlicher Raum: Barrierearmer Dorfbachweg

Auf Vorschlag des Stadtteilverein Vauban soll die neue stellvertretende Leiterin des Tiefbauamtes Jutta Herrmann-Burkart vor Ort eingeladen werden, um eine Sanierung nach dem Vorschlag der AG-Dorfbachweg (Stadtteilverein Vauban und BV St.Georgen) zu verwirklichen. Der Vorschlag einer Sanierung mit Steinplatten - Belag (Herr Uekermann, GuT) wird auch von den Anwesenden des Quartiersbeirats einhellig abgelehnt.

TOP 8: Verschiedenes: Berichte:

- Die Ausschreibung der Trägerschaft der Quartiersarbeit läuft im vierstufigen Verfahren ab. (Anmerkung: zum Zeitpunkt vom Verfassen des Protokolls sind die Ergebnisse der Ausschreibung bekannt: das Diakonische Werk übernimmt für die weiteren vier Jahre die Trägerschaft).
- Personalwechsel beim JuKS: Philipp Delfosse beendet seine Beschäftigung beim JuKS zum 01.07.2019. Die Stelle wurde ausgeschrieben und war bis zum Zeitpunkt des Beirates noch nicht besetzt. Die Verwaltungskraft kündigte ihren Arbeitsvertrag.
- Das Reparaturcafé Vauban sucht nach ehrenamtlichen ReparateurInnen und NäherInnen.
- Stellplätze werden gesucht: Der Verein für autofreies Wohnen e.V. meldet den Zuwachs der nicht mehr autofreien Bewohner im Vauban. Grund ist häufig, dass Wohnungen verkauft werden und neue Eigentümer oder Mieter nicht informiert sind oder dieses ökologische Modell nicht unterstützen. **Ausführlich wird darüber in der nächsten Sitzung berichtet und diskutiert.**
- Vermüllen am Schönberg: Müllsammelaktion nach Initiative einiger Bewohnerinnen zeigte den Stand des Vermüllens (mehrere Säcke, unter anderem Flaschen vom Alkoholkonsum). **Das Vermüllen und das Thema Jugendliche werden im Herbstbeirat auf der Tagesordnung stehen.**

Termin der nächsten Sitzung ist 16.10.2019 von 16 bis 18 Uhr